

13.01.2016

Rezessionswahrscheinlichkeit nahezu unverändert

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland - gemessen an der Industrieproduktion - ist in den vergangenen Wochen nur geringfügig gestiegen. Für den Datenstand Anfang Januar 2016 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Informationen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Januar 2016 bis März 2016) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 13,9 % aus, nach 11,6 % im Dezember. Die Punktschätzung der Rezessionswahrscheinlichkeit signalisiert somit nach wie vor keine Rezessionsgefahr (grüne Ampelfarbe).

Maßgeblich für den leichten Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand sind die nachgebenden Aktienkurse sowie der Umstand, dass sich die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen – gemessen an der Differenz der Umlaufrenditen für Papiere privater und öffentlicher Emittenten – in den vergangenen Monaten etwas verschlechtert haben. Stabilisierend wirkt hingegen, dass die Stimmungskennzeichen in der Tendenz weiter aufwärtsgerichtet sind und sich die Auftragslage der Unternehmen am aktuellen Rand sogar wieder verbessert hat. So konnten Unternehmen hierzulande eine Zunahme der Auftragseingänge sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland verbuchen.

Die Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen hat sich von 8,1 % auf 6,9 % leicht reduziert. Die konjunkturelle Unsicherheit hat also nochmals etwas abgenommen. Insgesamt untermauern die Resultate die verhalten positive Einschätzung des IMK bezüglich der konjunkturellen Entwicklung für das Jahr 2016 (http://www.boeckler.de/pdf/p_imk_report_110_2015.pdf).

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Februar 2016.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

16.02.2016

Rezessionswahrscheinlichkeit stark gestiegen

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland - gemessen an der Industrieproduktion - ist in den vergangenen Wochen deutlich gestiegen. Für den Datenstand Anfang Februar 2016 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Informationen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Februar 2016 bis April 2016) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 23,6 % aus, nach nur 13,9 % im Januar. Die Punktschätzung der Rezessionswahrscheinlichkeit signalisiert somit zwar nach wie vor keine Rezessionsgefahr (grüne Ampelfarbe). Jedoch kann bei Berücksichtigung der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen von 8,5 %, die die Unsicherheit der Schätzung abbildet, der Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit in die nächste Warnstufe (erhöhte Unsicherheit: gelbe Ampelfarbe) derzeit nicht mehr ausgeschlossen werden.

Maßgeblich für den Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand ist, dass sich die Stimmungsindikatoren weiter eintrübten und die Aktienkurse ihre Talfahrt beschleunigt fortsetzten. Darüber hinaus hat sich die Auftragslage der Unternehmen verschlechtert. Zwar nahmen die Auftragseingänge aus dem Ausland insgesamt etwas zu, allerdings konnten sie den deutlichen Rückgang der Aufträge aus dem Inland nicht ausgleichen. Hinzu kommt, dass sich die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen – gemessen an der Differenz der Umlaufrenditen für Papiere privater und öffentlicher Emittenten – abermals etwas verschlechtert haben.

Die Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen hat sich von 6,9 % auf 8,5 % leicht erhöht. Die prognostische Unsicherheit hat also etwas zugenommen. Insgesamt sprechen die Resultate noch nicht gegen die verhalten positive Konjunktüreinschätzung des IMK für das Jahr 2016

(http://www.boeckler.de/pdf/p_imk_report_110_2015.pdf).

Sollte sich allerdings der Anstieg fortsetzen, kann eine Revision der Vorhersage nach unten nicht mehr ausgeschlossen werden.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte März 2016.

Ansprechpartner in der
Hans-Böckler-Stiftung:

Dr. Sabine Stephan
Peter Hohlfeld
Thomas Theobald

Telefon +49 211 7778-121

IMK – Institut für Makroökonomie
und Konjunkturforschung
in der Hans-Böckler-Stiftung
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf

www.boeckler.de
www.imk-boeckler.de

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

15.03.2016

IMK-Konjunkturindikator signalisiert erhöhte Unsicherheit

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – hat sich im vergangenen Monat erneut erhöht. Für den Datenstand Anfang März 2016 weist der IMK-Konjunkturindikator, der die wichtigsten Informationen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (März 2016 bis Mai 2016) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 35,2 % aus, nach 23,6 % im Vormonat. Der aktuelle Wert des IMK-Konjunkturindikators bestätigt somit die Entwicklung, die sich bereits im vergangenen Monat angekündigt hat, dass die Unsicherheit hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung deutlich zugenommen hat. Die konjunkturelle Lage muss nunmehr als mit erhöhter Unsicherheit behaftet bezeichnet werden.

Der Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht maßgeblich auf einer weiteren merklichen Verschlechterung der Stimmungsindikatoren. Hinzu kommen negative Erklärungsbeiträge von einzelnen Finanzmarktindikatoren. So ist der corporate spread – die Differenz der Umlaufrendite für Anleihen privater und öffentlicher Emittenten – weiter gestiegen. Das bedeutet, dass sich die Finanzierungsbedingungen deutscher Unternehmen im Vergleich zu denen des Bundes verschlechtert haben. Bei der Interpretation dieses Indikators muss allerdings bedacht werden, dass der Grund für eine Ausweitung des Zinsdifferentials derzeit nicht höhere Zinsen für Unternehmensanleihen aufgrund schlechterer Geschäftsaussichten sind, sondern dass sich hier die Auswirkungen der Politik der Quantitativen Lockerung (geringe, z. T. negative Verzinsung deutscher Staatsanleihen) zeigen. Insofern handelt es sich um eine Sonderkonstellation, die möglicherweise aus dem Rahmen der Interpretationsfähigkeit des Indikators fällt. Positive Erklärungsbeiträge kommen aktuell von einem Anstieg der Auftragseingänge aus dem Ausland und auch die Industrieproduktion hat sich zuletzt deutlich erhöht. Diese Einzeldaten müssen sich aber erst in ihrer Tendenz festigen, um die negativen Impulse zu kompensieren und einen Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit zu bewirken.

Die Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen hat sich von 8,5 % auf 12,8 % erhöht, d. h. dass die prognostische Unsicherheit etwas zugenommen hat. Insgesamt gibt es deutliche Anzeichen für eine erhöhte konjunkturelle Unsicherheit, die es aufmerksam zu verfolgen gilt. Gleichwohl sieht das IMK angesichts der guten realwirtschaftlichen Daten derzeit keinen Grund, seine Prognose einer moderaten Aufwärtsentwicklung, die im Kern von der Binnenwirtschaft getragen wird, merklich nach unten zu korrigieren.

Die nächste Aktualisierung des IMK-Konjunkturindikators erfolgt Mitte April 2016.

Ansprechpartner in der
Hans-Böckler-Stiftung:

Dr. Sabine Stephan
Peter Hohlfeld
Thomas Theobald

Telefon +49 211 7778-121

IMK – Institut für Makroökonomie
und Konjunkturforschung
in der Hans-Böckler-Stiftung
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf

www.boeckler.de
www.imk-boeckler.de

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

13.04.2016

Rezessionswahrscheinlichkeit gesunken

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist im vergangenen Monat gesunken. Für den Datenstand Anfang April 2016 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Informationen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (April 2016 bis Juni 2016) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 26,2 % aus, nach 35,2 % im Vormonat. Damit liegt die Punktschätzung der Rezessionswahrscheinlichkeit wieder in der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr). Gleichwohl kann nicht mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden, dass die Rezessionswahrscheinlichkeit noch in der gelben Klasse (erhöhte Unsicherheit) liegt, da die Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen, die die Unsicherheit der Schätzung abbildet, 13 % beträgt.

Zu dem Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand haben sowohl die gestiegenen Auftragseingänge aus dem Inland als auch – im Unterschied zum Vormonat – die Verbesserung der Stimmungsindikatoren beigetragen. Negative Erklärungsbeiträge kommen nach wie vor vom corporate spread, der Differenz der Umlaufrendite für Anleihen privater im Vergleich zu öffentlichen Emittenten. Dieses Zinsdifferential spiegelt die Finanzierungsbedingungen deutscher Unternehmen im Vergleich zu denen des Bundes wider und wird vom IMK Konjunkturindikator (verglichen mit den Jahren vor der Finanzkrise) als groß und damit als ungünstig bewertet. Auch wenn sich hier in erster Linie die Effekte der überaus expansiven Geldpolitik widerspiegeln dürften.

Alles in allem sieht das IMK seine Einschätzung einer moderaten konjunkturellen Aufwärtsentwicklung, die maßgeblich von der Binnenwirtschaft getragen wird, bestätigt.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Mai 2016.

Ansprechpartner in der
Hans-Böckler-Stiftung:

Dr. Sabine Stephan
Peter Hohlfeld
Dr. Thomas Theobald

Telefon +49 211 7778-121

IMK – Institut für Makroökonomie
und Konjunkturforschung
in der Hans-Böckler-Stiftung
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf

www.boeckler.de
www.imk-boeckler.de

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

19.05.2016

Rezessionswahrscheinlichkeit merklich gestiegen

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – hat sich im vergangenen Monat nach einem spürbaren Rückgang zuvor nunmehr wieder deutlich erhöht. Für den Datenstand Anfang Mai 2016 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Informationen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Mai 2016 bis Juli 2016) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 38,8 % aus, nach 26,2 % im Vormonat. Der aktuelle Wert des IMK Konjunkturindikators liegt somit in der gelben Klasse. Die konjunkturelle Lage muss nunmehr als mit „erhöhter Unsicherheit behaftet“ bezeichnet werden. Es gelingt der deutschen Wirtschaft bei kräftiger Binnenkonjunktur offenkundig bislang nicht, sich aus den außenwirtschaftlichen, insbesondere den europäischen Unsicherheiten, zu lösen. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Rezessionswahrscheinlichkeit weiterhin noch in der grünen Klasse (keine Rezessionswahrscheinlichkeit) liegt, da die Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen, die die prognostische Unsicherheit abbildet, 16,9 % beträgt und damit relativ hoch ist.

Der Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht unter anderem auf einer in der Tendenz weiteren Verschlechterung der Stimmungsindikatoren. Hinzu kommen negative Erklärungsbeiträge von den rückläufigen Auftragseingängen aus dem Inland. Ein positiver Erklärungsbeitrag kommt aktuell von einem Anstieg der Auftragseingänge aus dem Ausland.

Vor diesem Hintergrund geht das IMK weiterhin von einer moderaten konjunkturellen Aufwärtsentwicklung aus, die im Kern von einer starken Binnenwirtschaft getragen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Juni 2016.

Ansprechpartner in der
Hans-Böckler-Stiftung:

Dr. Sabine Stephan
Peter Hohlfeld
Dr. Thomas Theobald

Telefon +49 211 7778-121

IMK – Institut für Makroökonomie
und Konjunkturforschung
in der Hans-Böckler-Stiftung
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf

www.boeckler.de
www.imk-boeckler.de

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

14.06.2016

Rezessionswahrscheinlichkeit deutlich gesunken

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – hat sich im vergangenen Monat nach einem spürbaren Anstieg zuvor, nunmehr wieder deutlich reduziert. Für den Datenstand Anfang Juni 2016 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Informationen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Juni 2016 bis August 2016) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von nur noch 8,8 % aus, nach 38,8 % im Vormonat. Der aktuelle Wert des IMK Konjunkturindikators liegt somit im unteren Bereich der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr). Auch die Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen, die die prognostische Unsicherheit abbildet, hat sich von 16,9 % auf 5,6 % mehr als halbiert. Die konjunkturelle Unsicherheit hat also abgenommen. Selbst unter Berücksichtigung dieser Streuung verbleibt die Rezessionswahrscheinlichkeit in der grünen Klasse.

Der Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand basiert im Wesentlichen auf einer in der Tendenz weiteren Aufhellung der Stimmungsindikatoren und dem Wegfall bzw. der Abschwächung negativer Einflussfaktoren. So hat sich die Zinsdifferenz zwischen deutschen Staats- und Unternehmensanleihen, der corporate spread, seit einigen Monaten etwas zurückbildet. Das dennoch vergleichsweise hohe Niveau interpretiert der IMK Konjunkturindikator zwar immer noch als ungünstig für die Finanzierungsbedingungen deutscher Unternehmen. Tatsächlich dürften die hohen Werte aber in erster Linie auf die historischen Tiefstände der Renditen von Schuldverschreibungen des Bundes zurückzuführen sein. Außerdem kommen positive, wenngleich niedrige, Erklärungsbeiträge von den leicht steigenden Auftragseingängen aus dem Inland.

Die starken Schwankungen der Rezessionswahrscheinlichkeit in jüngster Zeit sind allerdings ein Hinweis auf eine latente Unsicherheit, die über der eigentlich günstigen Konjunktorentwicklung der vergangenen Monate schwebt. Immer wieder bilden sich Phasen schlechter oder nervöser Stimmungen insbesondere an den Finanzmärkten heraus, die Zweifel an der Robustheit der an sich spürbaren Aufwärtsentwicklung aufkeimen lassen. Dies könnte auf die im Hintergrund weiter schwelende Krise des Euroraums und der EU insgesamt zurückzuführen sein. Zwar verflüchtigen sich diese Befürchtungen zwischenzeitlich wieder und der Aufschwung geht weiter, doch könnte sich z. B. in Verbindung mit einem negativen Ereignis wie dem BREXIT durchaus rasch eine Abwärtsbewegung verfestigen.

Das IMK geht in seiner Prognose, die z. B. keinen BREXIT unterstellt, weiterhin von einer moderaten konjunkturellen Aufwärtsentwicklung aus. Die günstigen BIP Zahlen für das erste Quartal haben diese Sichtweise noch bestärkt.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Juli 2016.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

18.07.2016

Nach Brexit: Rezessionswahrscheinlichkeit gestiegen

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist im vergangenen Monat spürbar gestiegen. Für den Datenstand Anfang Juli 2016 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Informationen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Juli 2016 bis September 2016) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 21 % aus, nach nur 8,8 % im Vormonat. Der aktuelle Wert des IMK Konjunkturindikators liegt zwar nach wie vor in der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr). Allerdings kann bei Berücksichtigung der prognostischen Unsicherheit, die sich von 5,6 % auf 11,9 % verdoppelt hat, nicht mehr mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden, dass die Rezessionswahrscheinlichkeit bereits in der gelben Klasse (erhöhte Unsicherheit) liegt.

Der Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand wird maßgeblich von Finanzmarktindikatoren getrieben. So interpretiert der IMK Indikator die zunächst deutlichen Kursverluste am Aktienmarkt im Nachklang der BREXIT Entscheidung als ein Umfeld, in dem die Gefahr für eine Rezession erhöht ist. Konjunkturell positive Erklärungsbeiträge kommen hingegen von der Zinsdifferenz zwischen deutschen Staats- und Unternehmensanleihen (corporate spread), die sich in den vergangenen Monaten zurückbildet hat, sowie von den in der Tendenz aufwärtsgerichteten Auftragseingängen. Die Stimmungsindikatoren, wie der Ifo-Index, spielen in diesem Monat für die Beurteilung der Konjunkturlage keine nennenswerte Rolle.

Die latente Unsicherheit, die bereits in den vergangenen Monaten über der eigentlich günstigen Konjunktorentwicklung schwebte, und zu starken Schwankungen der Rezessionswahrscheinlichkeit geführt hatte, hat sich mit dem Votum der Briten, die EU verlassen zu wollen, verfestigt. Das zeigt sich bspw. an der starken Abwertung des Britischen Pfunds. Die Auswirkungen auf die deutsche Konjunktur werden bereits im kommenden Jahr spürbar sein. So rechnet das IMK damit, dass aufgrund der Unsicherheit die Investitionsdynamik hierzulande weitgehend zum Stillstand kommt und das schwache Pfund die deutschen Exporte nach Großbritannien dämpft. Dementsprechend wurde in der aktuellen Prognose das erwartete Wirtschaftswachstum für 2017 nach unten korrigiert, auf 1,3 %.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte August 2016.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

16.08.2016

Rezessionswahrscheinlichkeit nahezu unverändert

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist trotz BREXIT Entscheidung in den vergangenen Wochen nahezu unverändert geblieben. Für den Datenstand Anfang August 2016 weist der IMK-Konjunkturindikator, der die wichtigsten Daten für die aktuellen Konjunkturtenendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (August 2016 bis Oktober 2016) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 20,9 % aus, nach 21,0 % im Juli. Weiterhin liegt die mittlere Rezessionswahrscheinlichkeit somit im Bereich der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr). Die prognostische Unsicherheit – gemessen an der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen – hat sich zwar leicht reduziert von 11,9 % im Vormonat auf aktuell 10,9 %. Berücksichtigt man aber mittlere Rezessionswahrscheinlichkeit und Streuung zusammen, so lässt sich weiterhin nicht ausschließen, dass die nach dem Ampelsystem festgelegte Stufe „gelb“ erreicht wird, die eine erhöhte konjunkturelle Unsicherheit (Werte > 30 %) signalisiert.

Die Zusammensetzung der für das aktuelle Ergebnis maßgeblichen Einflussfaktoren hat sich im Vergleich zum Vormonat verändert. Rückläufige Auftragseingänge aus dem Ausland sowie der gesunkene ifo-Geschäftsklimaindex sorgen dafür, dass sich kein spürbarer Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit einstellt. Demgegenüber bewirken die Beruhigung an den Aktienmärkten in den letzten Wochen sowie das Abschmelzen der Zinsdifferenz zwischen deutschen Unternehmens- und Staatsanleihen, dass die Rezessionswahrscheinlichkeit nicht weiter steigt. Letzteres ist auch darauf zurückzuführen, dass die EZB im Rahmen der Quantitativen Lockerung vermehrt Unternehmensanleihen aufkauft, was der IMK-Indikator als Verbesserung der Finanzierungsbedingungen interpretiert. Das mag dazu beitragen, die negativen Folgen der BREXIT Entscheidung zumindest für Deutschland aufzufangen.

Gleichwohl ist die Entwicklung im Vereinigten Königreich weiter eine Quelle konjunktureller Unsicherheit. Die jüngste Zinssenkung der Bank of England deutet auf eine Eintrübung der dortigen Konjunktur, was auch das Wachstum in Deutschland nach wie vor dämpfen könnte. Aus den aktuellen Zahlen ergibt sich jedoch kein Korrekturbedarf an der [IMK Prognose vom Juni dieses Jahres](#).

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte September 2016.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

16.09.2016

Rezessionsgefahr sinkt geringfügig

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in den vergangenen Wochen leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang September 2016 weist der IMK-Konjunkturindikator, der die wichtigsten Daten für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (September 2016 bis November 2016) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 19,7 % aus, nach 20,9 % im August. Weiterhin liegt die mittlere Rezessionswahrscheinlichkeit somit im Bereich der grünen Klasse (keine Rezessionsgefahr). Die prognostische Unsicherheit – gemessen an der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen – hat sich leicht erhöht von 10,9 % im Vormonat auf aktuell 12,1 %. Berücksichtigt man die mittlere Rezessionswahrscheinlichkeit und die Streuung zusammen, so lässt sich weiterhin nicht ausschließen, dass die nach dem Ampelsystem festgelegte Stufe „gelb“ erreicht wird, die eine erhöhte konjunkturelle Unsicherheit (Werte > 30 %) signalisiert.

Ausschlaggebend, dass sich kein stärkerer Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit eingestellt hat, sind die abermalige Verschlechterung der Stimmungsindikatoren sowie die rückläufigen Auftragseingänge aus dem Inland. Demgegenüber bewirken die gestiegenen Auftragseingänge aus dem Ausland sowie die fortschreitende Reduzierung der Zinsdifferenz zwischen deutschen Unternehmens- und Staatsanleihen, dass die Rezessionswahrscheinlichkeit nicht weiter steigt. Letzteres ist auch darauf zurückzuführen, dass die EZB im Rahmen der Quantitativen Lockerung vermehrt Unternehmensanleihen aufkauft, was der IMK-Indikator als Verbesserung der Finanzierungsbedingungen interpretiert. Allerdings wird dieses Programm fortgesetzt.

Aus den aktuellen Zahlen ergibt sich kein grundsätzlicher Korrekturbedarf an der IMK Prognose vom Juni dieses Jahres.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Oktober 2016.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

18.10.2016

Rezessionswahrscheinlichkeit gesunken

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in den vergangenen Wochen gesunken. Für den Datenstand Anfang Oktober 2016 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Daten für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Oktober 2016 bis Dezember 2016) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 10,1 % aus, nach 19,7 % im September. Die prognostische Unsicherheit – gemessen an der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen – hat sich ebenfalls leicht reduziert: von 12,1 % im Vormonat auf aktuell 10,4 %. Unter Berücksichtigung der Streuung verbleibt die Rezessionswahrscheinlichkeit somit stabil in der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr). Damit ist die Gefahr einer Rezession nunmehr signifikant geringer als noch in den Vormonaten.

Der Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand ist vor allem auf eine Aufhellung der zuletzt eher verhaltenen Stimmungsindikatoren zurückzuführen. Zudem sind die Auftragseingänge für das Verarbeitende Gewerbe aktuell stark aufwärtsgerichtet. Allerdings fällt ihr Erklärungsbeitrag zu dem Indikatorergebnis noch vergleichsweise niedrig aus, da diese Dynamik bisher nur die schwache Entwicklung der Vormonate korrigiert. Ähnliches gilt für die Aktienkurse, deren Rückgang – gemessen an Branchen übergreifenden Indizes – sich nur als vorübergehend herausstellte.

Vor diesem Hintergrund geht das IMK, wie in seiner Herbstprognose ausgeführt, weiterhin von einer moderaten konjunkturellen Aufwärtsentwicklung aus, die im Kern von einer starken Binnenwirtschaft getragen wird ([IMK Report 118: „Aufschwung mit Schwächen“](#)).

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte November.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

14.11.2016

Rezessionswahrscheinlichkeit nochmals leicht abgenommen

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in den vergangenen Wochen erneut leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang November 2016 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Daten für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (November 2016 bis Januar 2017) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 7 % aus, nach 10,1 % im Oktober. Die prognostische Unsicherheit – gemessen an der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen – hat sich ebenfalls leicht reduziert: von 10,4 % im Vormonat auf aktuell 7,7 %. Unter Berücksichtigung der Streuung verbleibt die Rezessionswahrscheinlichkeit somit stabil in der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr). Damit ist die Gefahr einer Rezession ähnlich gering wie im Vormonat.

Der Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand ist vor allem auf die weitere Aufhellung der Stimmungsindikatoren zurückzuführen. Zudem sind die Auftragseingänge aus dem Ausland für das Verarbeitende Gewerbe seit mehreren Monaten in der Tendenz aufwärtsgerichtet. Allerdings fällt ihr Erklärungsbeitrag zu dem Indikatorergebnis noch vergleichsweise niedrig aus. Vor diesem Hintergrund geht das IMK, wie in seiner Herbstprognose ausgeführt, weiterhin von einer moderaten konjunkturellen Aufwärtsentwicklung aus, die im Kern von einer starken Binnenwirtschaft getragen wird ([IMK Report 118: Aufschwung mit Schwächen](#)).

Die unmittelbare Reaktion auf das Ergebnis der US Präsidentschaftswahlen fiel auf den Finanzmärkten relativ moderat aus. Auch wenn sich das Wahlergebnis in den USA in den Ergebnissen für den Konjunkturindikator noch keinen Niederschlag finden kann, deutet dies auf einen nur geringen kurzfristigen Einfluss hin. Sollte es allerdings tatsächlich, wie im Wahlkampf angekündigt, zu umfangreichen protektionistischen Maßnahmen kommen, stellt dies auf längere Sicht ein bedeutendes Abwärtsrisiko für die weltwirtschaftliche Entwicklung dar.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Dezember.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

15.12.2016

Nach wie vor keine Rezessionsgefahr

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in Deutschland – gemessen an der Industrieproduktion – ist in den vergangenen Wochen nochmals leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang Dezember 2016 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Dezember 2016 bis Februar 2017) einen Wert der mittleren Rezessionswahrscheinlichkeit von 4 % aus, nach 7 % im November. Die prognostische Unsicherheit – gemessen an der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen – hat sich ebenfalls von 7,7 % im Vormonat auf aktuell 5 % reduziert. Somit liegt die Rezessionswahrscheinlichkeit auch nach Berücksichtigung der Streuung ausgeprägt stabil am unteren Ende in der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr).

Der weitere Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht maßgeblich auf dem kräftigen Anstieg der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe – sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Des Weiteren kommen konjunkturell positive Erklärungsbeiträge von der Zinsdifferenz zwischen deutschen Staats- und Unternehmensanleihen (corporate spread), die sich in den vergangenen Monaten zurückbildet hat und damit eine Verbesserung der Finanzierungsbedingungen der Unternehmen anzeigt.

Die derzeit niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit stützt die Einschätzung des IMK, dass sich die moderate konjunkturelle Aufwärtsentwicklung in Deutschland in den kommenden Monaten fortsetzen wird. Die aktuelle Prognose des IMK wird am 20.12.2016 veröffentlicht.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Januar 2017.